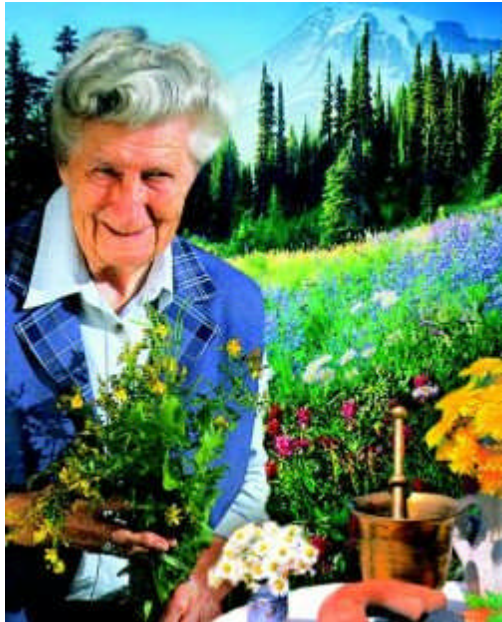


Kochel am See

Ich habe eine Freundin verloren



Eva, weiß Du noch als wir uns zum ersten Mal trafen vor bald zwanzig Jahren in den Fernsehstudios der Bavaria in München? Eine Redakteurin des BR hatte dich in Kochel am See „ausgegraben“ Ja, so nennen wir das, wenn wir TV-Leute auf der Suche nach seltenen Pflanzen und Exemplaren sind, die wir unbedingt mit in unser Leben nehmen wollen. Nur, dass man Dich nicht ausgraben konnte. Kochel am See ist Deine Heimat, da sind deine Wurzeln und all die Wurzeln all der Pflanzen und Gewächse, die mit dir in diesem schönen Stück Erde leben. Und dahin hast Du über all die Jahre Hilfesuchende aus allen deutschen Landen eingeladen. Deine Kräutertouren waren Legende! Und dann war es so schön mit dir auf offener Bühne und vor den Kameras zu flirten. Ja, zu flirten! Flirten heißt schließlich zum Blühen bringen, zu seiner Bestimmung führen, aufblühen

und die Liebe spüren. Auch darin warst Du eine große Meisterin. Vor Tau und Tag habe ich dich mitten im Winter aus dem Bett holen lassen, weil ich deine Hilfe brauchte. Und mitten am Tag bin ich vor ein paar Monaten sofort zu Dir gefahren, weil ich hörte, dass es dir nicht gut gehen sollte. Da standest Du an Deinem Gartenzaun, der Rücken krumm, die Haare zerzaust, der Blick etwas ungläubig auf mich gerichtet. Da wurde dir langsam klar, dass ich nach dir schauen wollte und auch warum. Das war unser Abschied, unser letztes Wiedersehen auf Erden. Und dann hast Du an dir heruntergeschaut, warst nicht vorbereitet auf mich und wolltest mich nicht ins Haus lassen. Du wolltest wie immer, wenn wir uns trafen, irgendwie glänzen. Aber der Glanz war schon gegangen. Und ich habe nicht gedrängt, blieb auf scheinbare Distanz, stieg in mein Auto und winkte dir zu. Jetzt bist du dem Glanz hinterher gegangen! Gott segne Dich! Hier auf der Erde ist die Zahl der Menschen, die dir zu großem und kleinem Dank verpflichtet sind, unzählbar. Du winkst wohl ab und sagst, dass der Vater im Himmel heilt und Mutter Natur und Du nur eine Apothekerin in Gottes großer Apotheke warst. Aber das war und ist nicht wenig.

Dein Jürgen Fliege